

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck u. Verlag: Leipzig & Neudamm, Dresden-N., Marienstraße 38/42, Fernruf 25261. Postfach 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schöffenamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Abdruck aus dem Dresdner Nachrichten, 20. Juli 1937. Die Dresdner Nachrichten sind ein Mitglied der Deutschen Pressevereine. Die Dresdner Nachrichten sind ein Mitglied der Deutschen Pressevereine.

Stellungnahme General Francos:

Freiwilligen-Zurückziehung undurchführbar

Ziel der Nationalen ist der vollständige Sieg

London, 9. Juli.

General Franco hat dem Sonderkorrespondenten der „Times“ in Salamanca erklärt, daß er die Zurückziehung der Freiwilligen für nicht durchführbar halte. Als Grund gab er an, daß in Valencia keine Regierung bestehe und daß es den dortigen Stellen an der notwendigen Autorität fehle, um ihre Anordnungen durchzuführen. Der General erklärte weiter, daß er nichts mehr von Konferenzen mit den Bolschewisten hören wolle, mit oder ohne Intervention der Mächte, weil die Nationalen nur ein Ziel kennen: den vollständigen Sieg.

Der Korrespondent meint dazu, daß diese kategorische Erklärung für die Verträge widerlegen soll, die anscheinend aus portugiesischer Quelle stammen und die eine Wandlung der Haltung Francos zur Frage der Zurückziehung der Freiwilligen andeuten hätten.

Vollziehung des Nichteinmischungsausschusses

London, 9. Juli.

Die Vollziehung des Nichteinmischungsausschusses begann, wie vorgelesen, pünktlich um 11 Uhr im englischen Außenamt. Vor der Sitzung suchten der sowjetische Botschafter in London, K. A. G. und der italienische Botschafter in London, G. A. I., den Außenminister Eden und Lord Plimsou zu sehen, um diesen nach vor der Sitzung Mitteilungen ihrer Regierungen zu übergeben.

Obwohl sich die internationale Presse tagelang sehr eingehend mit der weiteren Entwicklung der Nichteinmischungsausschüsse befaßt hat, ist doch heute vormittag, in dem Augenblick, in dem der Ausschuss selbst zusammentritt, alles völlig im Unklaren. Es steht lediglich fest, daß weder England noch Frankreich geneigt sind, eigene Vorschläge zu machen. Das führt neuerdings zu der Vermutung, daß die kleineren Länder die Einsetzung eines besonderen Ausschusses verlangen, der ein Kompromiß ausarbeiten soll. Ob die

Großmächte sich mit einem solchen einverstanden erklären, bleibt zunächst aber abzuwarten. Eden hat gestern angekündigt, daß die um 11 Uhr beginnende Sitzung des Nichteinmischungsausschusses sich möglicherweise bis in die Nacht hinziehen könnte. Trotzdem bleibt es aber unwahrscheinlich, daß heute bereits eine Entscheidung des Nichteinmischungsausschusses fällt. Im allerbesten Falle könnte man die Richtung angeben, in der sich die Arbeiten des Ausschusses, der sicherlich eingelegt werden wird, bewegen sollen, während man die Regelung der Einzelheiten später vornehmen möchte.

„Privatbesuch“ bei Bano in London

London, 9. Juli.

„News Chronicle“ meldet, daß der frühere sowjetische Außenminister und jetzige „Kriegsminister“ der Valencien, Dolores Ibarruri, bei Bano, zu einem „privaten“ Besuch in London eingetroffen sei.

An den privaten Charakter des Besuchs vermag man um so weniger zu glauben, als er dem Besuche eines anderen Bolschewikenhauptlings in Paris parallel läuft. Auch in London dürfte es sich um eine dringende Bitte um Hilfe handeln. Neben der materiellen Verlastung aber bei Bano vielleicht auch eine politische Mission zu erfüllen, was ihm die Nichteinmischungsverhandlungen Gelegenheit bieten.

Neue Anverschämtheit des Krakauer Erzbischofs

Fürst Sapieha sabotiert die Vermittlungsbemühungen - Verschärfung des Konflikts

Warschau, 9. Juli.

Der Konflikt zwischen dem Krakauer Erzbischof und der polnischen Regierung hat entgegen den allgemeinen Erwartungen eine neue Verschärfung erfahren.

Bekanntlich hat der Krakauer Erzbischof Fürst Sapieha in dem Kurort Jurata dem Staatspräsidenten ein Schreiben überbringen lassen, von dem allgemein erwartet wurde, daß sein Inhalt dem polnischen Staatspräsidenten in vollem Umfang Genugtuung stiften werde. Inzwischen wird bekannt, daß dieses Schreiben nichts weiter als eine neue Polemik in der Frage der Ueberführung des Sarkophags des Warschauer Fürstentums enthält.

Die polnische Telegraphenagentur gibt eine amtliche Veröffentlichung bekannt, aus der hervorgeht, daß die polnische Regierung unmittelfach nach der Bekanntgabe der Absicht des Krakauer Erzbischofs, den Sarkophag des Warschauer Fürstentums zu überführen, den polnischen diplomatischen Geschäftsträger beim Vatikan zu einem Schritt beauftragt hatte, der am 24. Juni erfolgt ist. Hierbei sei der Apostolische Stuhl auf die unzulässige Anordnung des Krakauer Erzbischofs aufmerksam gemacht und die Ueberzeugung zum Ausdruck gebracht worden, daß der päpstliche Stuhl Mittel finden werde, um dem polnischen Staatspräsidenten und den Bischöfen der polnischen Nation Genugtuung zu geben. Der Warschauer päpstliche Nuntius, der im Verlauf der ganzen Angelegenheit großes Verständnis gezeigt und der sich mit dem polnischen Außenminister in Verbindung gesetzt hatte, habe versucht, die Angelegenheit auf eine würdige Weise zu erledigen. Entgegen den allgemeinen Erwartungen unterzeichnete er den Brief des Krakauer Erzbischofs, der am 8. d. M. dem Staatspräsidenten überreicht worden ist, so sehr von der zwischen dem polnischen Nuntius und dem polnischen Außenminister besprochenen Lösung, daß der Chef der Zivilkassette im Auftrag des Staatspräsidenten zu folgender Erklärung genötigt sei:

„Nachdem der Krakauer Erzbischof den Wunsch des Herrn Staatspräsidenten, der in dem Schreiben vom 22. Juni zum Ausdruck gelangt war, abgelehnt hat, hat der Herr Staatspräsident die Angelegenheit der Regierung übergeben. In dem überbrachten Schreiben des Krakauer Erzbischofs vom 8. Juli hat der Herr Staatspräsident keinerlei Anlässe zur Änderung seines Standpunktes gefunden. Die Befolgung der Angelegenheit bleibt weiterhin in den Händen der Regierung.“

In der polnischen Presse wird das Verhalten des Krakauer Erzbischofs scharfsinnig gerügt. „Express Polonia“ schreibt, der neue Schritt des Krakauer Erzbischofs werde gewiß auf eine gebührende Antwort der Regierung und der öffentlichen Meinung stoßen. „Kurjer Polonia“ spricht von einer erneuten unerhörten Unverschämtheit des Krakauer Erzbischofs, der blind vor Stolz und Eitelkeit weiter auf dem Wege der Verleumdung und der Re-

vollte gehe. Der Krakauer Erzbischof revolutioniert nicht nur gegen das Staatsoberhaupt der Republik und die polnische Regierung, sondern verlegt auch die Autorität des Warschauer Vertreters des Völklichen Stuhls, der alles zu tun bemüht war, um im Einvernehmen mit Minister Beck eine würdige Art zur Erledigung der Angelegenheit zu finden.

Schwere Explosionen im Hafen von Helsinki

Bisher 5 Tote und 30 Verletzte - Haus hohe Stichflammen

Helsinki, 9. Juli.

Auf der zur Festung Sveaborg gehörenden Insel Halksaari, welche mitten im Hafen von Helsinki gelegen ist, ereignete sich am Freitagvormittag eine schwere Explosion. Eine große Stichflamme, größer als der Kirchturm von Sveaborg, schob zum Himmel. Bis 12 Uhr folgten zahlreiche weitere Explosionen. Die erste Explosion war in einem militärischen Laboratorium angebrochen. An ein Wischen des Brandes war zunächst wegen der Fortdauer der Explosionen nicht zu denken. Eine sofort alarmierte Kompanie Küstenartillerie mußte sich lediglich darauf beschränken, die zahlreichen Verunglückten abzutransportieren. Extrablätter geben die Zahl der Verunglückten bisher mit 5 Toten und 30 Verletzten an. Motorboote bringen immer neue Opfer der Explosionskatastrophe in rasender Fahrt ans Land.

Der „Dant“ Valencias: Frankenspekulationen

Paris, 9. Juli.

Die kirchliche Anwesenheit des sowjetischen Oberbischöflichen Regens in Paris wird nun nachträglich auch vom „Populaire“ bestätigt, der sich veranlaßt fühlt, ein Tement auszugeben über die Gerüchte, die davon sprachen, daß der Vertreter Valencias in keinen Unterhaltungen mit französischen Ministern die verzweifelte Lage der spanischen Bolschewisten dargestellt habe. Mit seinem Minister, so schreibt das Blatt, mit dem „unser Freund Regens“ Beziehungen aufgenommen habe, habe er ähnlich gesprochen. „Le Jour“, das Blatt, das bekanntlich die Anwesenheit Regens in Paris enthält hatte und das anfrechtdrückt, daß Regens bei seinem Besuch in Paris in voller Verzweiflung eine rasche und wirksame materielle Hilfe

Die Warschauer Presse zum Koniger Urteil

Bewunderung über das hohe Strafmaß

Warschau, 9. Juli.

Die Warschauer Presse veröffentlicht am Freitag das Urteil des Königer Bezirksgerichts gegen die 22 Mitglieder der Deutschen Vereinigung. In den Ueberschriften wird durchweg die Strafe des Urteils hervorgehoben. „Kurjer Polonia“ schreibt: Das obige Urteil hat Bewunderung angesichts der unerwartet hohen Strafmaße hervorgerufen.

Auch das Militärblatt „Wolka Brzajna“ nennt das Königer Urteil gegen die 22 Deutschstämmigen in Polen hart und schreibt: „Bieder haben wir es mit einem Gerichtsamt zu tun, das eine gewisse Fervorung hervorruft.“ Aus dem Bericht der Nachrichtenagentur hat aber hervor, daß die Angeklagten beschuldigt worden seien, den Rahmen der Sabotagen ihrer Vereinigung überschritten zu haben. Strafen von zwei Jahren, 15 und 10 Monaten Gefängnis erschienen nicht recht begründet.

Dr. Gero Freiherr von Gerdtorf und die beiden Damen Auguste und Margarethe Wehr, die zu den 22 Deutschen gehören, sind gegen Stellung einer Kaution vom Gericht in Konig am Donnerstagabend auf freien Fuß gesetzt worden. Die Verteidigung hat ferner Anträge zur Haftentlassung der übrigen 19 Verurteilten gestellt.

Massenmörder Moloff viermal

zum Tode verurteilt

Preznan, 9. Juli.

In dem seit einigen Tagen vor dem Schwurgericht in Preznan verhandelten Prozeß gegen den schwer verkränkten 27 Jahre alten Willi Moloff wurde am Freitagvormittag folgendes Urteil gefällt: Der Angeklagte ist des Mordes in vier Fällen schuldig, in drei Fällen außerdem in Tateinheit mit schwerem Raub. Er wird dafür in jedem Falle zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt.

Der Angeklagte nahm das Urteil mit stumpfsinniger Ruhe auf.

Paris in Erwartung Vercellis

Paris, 9. Juli.

In Paris wird die Ankunft des Kardinalstaatssekretärs Vercellis erwartet, der am Freitagnachmittag den Pavillon des Kirchenrates auf dem Belvedereplatz besichtigen wird und sich dann zur Teilnahme an dem kirchlichen Fest zur Ehrung der heiligen Theresia nach Vieux begibt. Dem Besuch Vercellis wird in der französischen Presse größte Aufmerksamkeit geschenkt, zumal rund 130 Jahre vergangen sind, seitdem der letzte Besuch solcher Art auf französischem Boden zu verzeichnen war.

Die Araber weisen den Peel-Bericht zurück

Jerusalem, 9. Juli.

Die Araberzeitung „Al-Bassa“ führt zum Teilungsplan Palästinas u. a. aus: Der Peel-Bericht stellt einen Urteilspruch über eine unfähige Politik dar. In Sidon, Mekka, in der Tschechoslowakei und anderwärts leben viele Millionen Deutsche, denen die eigene Staatenbildung verboten ist. Das gleiche gilt von Millionen Arabern in der Türkei, im Iran und im Irak. Hat je eine Regierung diesen Millionen gesagt: Nehmt euch Land und seid unabhängig? In allen angeführten Fällen umfassen die Kinderheiten Millionen von Seelen und nicht etwa nur 400 000 wie die durch einen historischen Wahnwitz an Palästina gebundenen Juden.

phon
ner-
alle
801

Steuererhöhungen in Frankreich durchschnittlich 16%

Die Preise werden steigen - Sehr gemischte Gefühle

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 9. Juli. Das sehr umfangreiche Steuerprogramm der Regierung Chautemps ist in Frankreich naturgemäß mit sehr gemischten Gefühlen aufgenommen worden. Die 10,5 Milliarden Franken, die es an Mehreinnahmen bringen soll, sind kein Pappenstiel. Jedermann in Frankreich ist sich klar darüber, daß sie eine neue schwere Belastung für den Steuerzahler bedeuten. Allein die 8 Milliarden Franken, die für die Staatskassen herausgeholt werden sollen, betragen einer durchschnittlichen Erhöhung aller Steuern und Einnahmen um 16 Prozent gleich. Die Mehrheit des französischen Volkes ist sich auch klar darüber, daß mit diesen neuen Lasten das Experiment Blum bezahlt werden muß. Es ist kaum anzunehmen, daß diese Steuererhöhungen ohne Rückwirkung auf das gesamte Preisgefüge bleiben werden. Da sie höchstwahrscheinlich zu einer Steigerung der Lebenshaltungskosten führen, so entsteht hier ein neuer Gefahrenpunkt für das Rabinett Chautemps; denn es ist sicher, daß die Jünger Moskaus Preissteigerungen ausnutzen würden, um ihre Wählerarbeit, die sich in immer neuen Streiks offenbart, zu vertiefen. Dagegen nimmt man im allgemeinen an, daß der morgigen in Marseille beginnende Parteitag der französischen Sozialdemokraten ohne Gefahren für die Regierung vorübergehen wird. Es wird zwar sicherlich nicht an Kritik fehlen, und es werden sicherlich auch einige sozialdemokratische Vertreter den Austritt der sozialdemokratischen Minister aus der Regierung fordern, doch glaubt man, daß die Mehrheit einem solchen Antrage nicht zustimmen wird. Es dürfte für die Sozialdemokraten auch wohl schwer sein, das Steuerprogramm des neuen

Rabinetts zu kritisieren, da dieses Steuerprogramm eine Folge der marxistischen Wirtschaft des Rabinetts Blum ist.

Paris erwartet König Carol

Paris, 9. Juli.

Außenminister Delbos hat am Donnerstagabend eine längere Unterredung mit dem französischen Botschafter in Bukarest zwecks Beilegung des Programms für den Aufenthalt König Carols von Rumänien, der am Sonntag, dem 11. Juli, erwartet wird. Am 12. Juli wird ein Präsidialbesuch des Präsidenten der Republik stattfinden; am 14. Juli wird König Carol der Truppenparade anlässlich des französischen Nationalfeiertages beiwohnen. Die Dauer des Aufenthaltes König Carols ist noch nicht festgelegt. Man nimmt an, daß er während seines Pariser Aufenthaltes auch eine Reihe von politischen Besprechungen haben wird.

Der Internationale Filmkongress beendet

Paris, 9. Juli.

Am Donnerstag fand in Paris die Schlußtagung des Internationalen Filmkongresses statt. Staatsminister A. T. Prol. De Jehu sprach Dankesworte an die Veranstalterin des Kongresses, die französische Confederation Generale de la Cinematographie, und übergab den Vorsitz über die Internationale Filmkammer sachgemäß dem Franzosen P. O. r. In einer vom Kongress einstimmig angenommenen Entschließung wurde die Taifkraft, mit der Professoreln Technik die Organisation der Filmkammer vorgenommen hatte, hervorgehoben.

Vorläufiger Waffenstillstand bei Weiping

Weiping, 9. Juli.

Die in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag nach Mitternacht ausgenommenen Verhandlungen, bei denen die chinesische Seite durch General Tchangjunung, die japanische durch Major Masui und die japanische Nordchina-Garnison durch Oberleutnant Waditi vertreten war, führten am Freitag früh um 4 Uhr zu einem vorläufigen Waffenstillstand und zur Zurückziehung sowohl der japanischen als auch der chinesischen Truppen. Die Bedingungen des Waffenstillstandes sehen vor, daß die chinesischen Truppen das östliche des Hun-Do-Flusses und den Brückenkopf Kungsching (Wanping) räumen und bis auf Tchangkuotshuang, 3 Kilometer westlich von Hun-Do, zurückgehen. Die bisher westlich von Weiping in Garnison liegenden Truppen der 37. Division werden durch Einheiten der 33. Division ersetzt. Die Japaner räumen das westliche Ufer des Hun-Do und gehen in nördlicher Richtung zurück.

Die beiderseitige Räumung des Schauplatzes der Zusammenstöße wurde entsprechend diesen Bedingungen sofort in Angriff genommen. Von drei Kriegsschiffen japanischer Kompanien rückte eine ab, während die beiden übrigen die Bewegungen der chinesischen Truppen weiter beobachteten. Die chinesischen Truppenteile werden gleichfalls zurückgenommen und zunächst durch zwei Kompanien Gendarmen ersetzt.

Aufsehend führte aber ein neuerliches Mißverständnis zur Wiederaufnahme der Feindseligkeiten, denn zwischen 5 und 6 Uhr war aus Richtung der Marco-Polo-Brücke wieder heftiger Kanonendonner zu hören.

Nach zuverlässigen Angaben beliefen sich die Verluste bis zum Waffenstillstand bei den Japanern auf 16 Tote und über 40 Verwundete und bei den Chinesen auf etwa 50 Tote.

Rabinettécot in Tokio

Tokio, 9. Juli.

Das japanische Rabinett nahm in seiner Sitzung am Freitagvormittag zu den Ereignissen in Weiping eingehend Stellung. Nach Anhörung der Berichte des Außenministers, des Kriegsministers und des Marineministers wurde festgestellt, daß die Schuld an den blutigen Zwischenfällen auf japanischer Seite liegt. Dennoch wolle sich das japanische

Rabinett bemühen, eine weitere Ausdehnung der Zwischenfälle nach Möglichkeit zu verhindern. Dies sehr allerdings eine gründliche Änderung des chinesischen Standpunktes gegenüber den letzten Ereignissen und gegenüber den Rechten Japans in China voraus. Sollte wider Erwarten der Konflikt nicht beigelegt werden können und größere Ausmaße annehmen, so müßte die japanische Regierung schwerwiegende Maßnahmen ergreifen.

Angesichts des Grades der Lage beschloßen die Minister, sich ständig zu außerordentlichen Rabinettssitzungen in Tokio bereit zu halten.

Blutige Streikaußsreitungen in Neuport

Neuport, 9. Juli.

Vor den Toren des seit drei Wochen von der kommunistischen Gewerkschaftsleitung betriebenen Robiniswerks in Neuport kam es am Donnerstag zu blutigen Zusammenstößen zwischen Streikposten, Polizei und Arbeitswilligen. Auf der Werkseite war am Donnerstag früh von der arbeitswilligen Belegschaft die Arbeit wieder aufgenommen worden. Wegen Betriebsstillstand erwarteten 800 mit Knütteln und Steinen bewaffnete Streikende die im Kraftwagen das Werk verlassenden Arbeitswilligen, in deren Schutze die Polizei auf Motorrädern und Radiopatrouillenwagen aufgebaut waren. Raum hatten sich die Tore des Werkes geöffnet, als Steine durch die Luft flogen und die Schreie der Kraftwagen zertrümmerten. Den mit Gummiknütteln versehenen Streikposten wurden die Werkzeuge buchstäblich vom Leibe gerissen. Insgesamt wurden 50 Personen verletzt. Die Polizei nahm zahlreiche Verhaftungen vor.

37 Todesopfer der Dikewelle

Neuport, 9. Juli.

Durch die anhaltende Dikewelle im Süden der Vereinigten Staaten sind wieder zahlreiche Menschen dem Hungertode erlegen. Die Zahl der Todesfälle hat sich auf 37 erhöht. In der Innenstadt von Neuport herrscht durchschnittlich eine Hitze von 40 Grad Celsius im Schatten.

RECHS-Reichstreffen in Berlin

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 9. Juli.

Die Nationalsozialistische Reichsoperverwaltung veranstaltet ein großes Reichstreffen in Berlin. Am Tag dafür ist der 1. August gewählt worden, der Tag, an dem vor einem Jahre die Flaggen der verschiedenen Nationen im Olympiastadion gehißt wurden. An diesem Tage sollen im Olympiastadion in diesem Jahre die Flaggen der Länder hochgehen, die 1914 bis 1918 die Ringe getrennt haben. Am Sonntag, dem 1. August findet nachmittags im Stadion ein großer Sportwettkampf der deutschen Jugend mit der Jugend 14 anderer Nationen statt. Das Programm steht u. a. für Sonnabend, den 9. Juli, ein Gemeindefest mit ausländischen Frontkämpferdelegationen in der Deutschlandhalle und für Sonntag, den 1. August, vormittags 11 Uhr, eine Großkundgebung im Olympiastadion unter Anwesenheit der Abordnungen ausländischer Frontkämpfer.

Die Schulen des Arbeitsdienstes

Berlin, 9. Juli.

Generalarbeitsführer Dr. Decker von der Reichsleitung des Arbeitsdienstes referiert im Arbeitsmann über die Schulen des Arbeitsdienstes. Die gewaltige Entwicklung des Arbeitsdienstes hat den heutigen Aufbau erforderlich gemacht. Am 16. Truppführerschulen erfolgt die Ausbildung aller Führeroffiziere für ihre erste Aufgabe als Truppführer. Diejenigen, die in den unteren Führerlaufbahnen bleiben, werden nach dem allgemeinen Ausbildungsplan von drei Monaten noch weitere zwei Monate besonders ausgebildet für ihre Aufgaben als Führer auf der Baustelle. An fünf Feldweherschulen erfolgt in achtmönatigen Lehrgängen die Ausbildung der für die mittlere Führerlaufbahn geeigneten Auszubildenden für ihre Aufgaben als Zugführer. An fünf Bezirkschulen werden in Lehrgängen von drei Monaten Dauer die geeigneten mittleren Führer für die Dienststellung eines Abteilungsleiters ausgebildet. An der Reichsschule des Arbeitsdienstes erfolgt in dreimonatigen Lehrgängen die Ausbildung derjenigen mittleren Führer, die geeignet erscheinen, eine Stabsstellung oder die Führung einer Gruppe zu übernehmen. Für die Amtswahlerlaufbahn sind besondere Verwaltungsschulungsgänge geschaffen, ebenso ein Sonderlehrgang für Führer, die an verantwortlicher Stelle besondere Aufgaben der Arbeitsleitung wahrnehmen.

Fahrt nach Koffspanien verzweigert

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 9. Juli.

Wie aus Danzig gemeldet wird, konnten dort zwei englische Dampfer, nämlich „Olex Jugos“ und „Olex Vance“, die Kohlen nach Koffspanien bringen sollten, den Danziger Hafen nicht verlassen, weil sich die Belagung vertieft, an einer Fahrt nach Koffspanien teilzunehmen. Die Mannschaft des erkrankenen Dampfers, der bereits die Kohlenladung an Bord genommen hatte, hat vom englischen Generalkonsul vorläufig die Verlonalauwe erhalten, die ihr die Rückkehr nach England ermöglichen. Es ist wieder nicht gelungen, Erlaubnis für diese Belagung zu finden. Wichtig ist der Mann konnten für die doppelte Feuer bisher angemittelt werden.

Schwedens Außenminister in Moskau

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Moskau, 9. Juli.

Der schwedische Außenminister Sandberg, dessen Befehl bereits vor längerer Zeit angekündigt wurde, ist mit dem Flugzeug aus Stockholm kommend, in Moskau eingetroffen. In seiner Begleitung befinden sich zwei leitende Beamte des schwedischen Außenministeriums. Zum Empfang des schwedischen Außenministers hatten sich der Leiter des Außenkommisariats Riminow-Finkelstein und dessen Stellvertreter Potemkin auf dem Flughafen eingefunden. Gleichzeitig mit dem Außenminister Sandberg ist auch die Gesandtin der Sowjetunion in Schweden, Frau K. K. K. K., in Moskau eingetroffen.

40-Stundenwoche im Gastwirtschaftsberuf erst nach der Weltanschauung. Der Vollzugsdienst des französischen Arbeitsschutzverbandes im Hotel- und Gastwirtschaftsberuf gab am Donnerstagabend bekannt, daß der Verband das Abkommen vom 8. Juli in Übereinstimmung mit dem Ministerpräsidenten dahin ansieht, daß die Einführung der 40stündigen Arbeitswoche bis nach der Weltanschauung verschoben werden sollte.

Große Wirkungen des Theaters im Freien

Römerberg-Festspiele zu Frankfurt a. M. und Marburger Festspiele

Bei der Eröffnung der Römerberg-Festspiele in Frankfurt a. M. begrüßte Oberbürgermeister Dr. Krebs den Reichstheaterleiter und Gausleiter Sprenger, wies auf die historische Bedeutung der Stadt hin, dankte dem Generalintendanten Meißner und verlieh zwei hervorragenden Darstellern, Ellen Taub und Robert Taube, den nennigsten Römerberg-Ring. Danach ward, trotz der regnerischen Wetter, „Asterian Geyer“ von Gerhart Hauptmann gespielt, in Anwesenheit des greisen Dichters, von einer nach Tausenden zählenden Menge auf den Tribünen, die, blumengeschmückt, im Halbkreis auf dem Floße aufgeschlagen sind; ringsum die spitzgiebligen Häuser, kein dem anderen gleichend, an offenen Fenstern Kopf an Kopf Zuschauer, die nicht entrichten; Winkel und Eden mit Emporen, Lauben und Schenken; eine unvergleichliche Szenerie, während vor dem Römer die Dichtung dargestellt wird. Das Bühnenbild sehr geschickt, mit sparsamen Mitteln, von Ludwig Sieveritz gestaltet, dem Hintergrunde unmerklich angepaßt. Der Eindruck des Stüdes, im Gegensatz zu der Berliner Aufführung — wo man an der Ausweitung der Bauern durch die flegerstrunkenen Ritter Anstoß nahm —, sehr stark; der Wutatem der Empörung gegen Unterdrückung und fremdes Recht in Hermann Schomburgk kolossalischer Wegerkeit mächtig verkörper; Robert Taube als Bischof von Würzburg, Eva Hubat als Lagerbirne Maret sich für den Geliebten opfernd; bestes Zusammenwirken aller vortrefflichen Leistungen Hans Meißners, der gerade in Massenkenntnis, durch vorzüglich geschulte Kompanien, außerordentliche Wirkungen erzielt.

Hinter dem Elementaren dieser Aufführung blies, trotz der herrlichen Witterung, die Wirkung des an sich weit spannenderen „Hieslo“ Schillers zurück; möglich, daß diesmal der Mangel an völliger Stille, die summende Unruhe des Plazes die Darsteller beeinträchtigte und sie zur Überanstrengung ihrer Stimmittel verleitet; möglich, daß Joachim Gottschalk, sonst als Hieslo gerühmt, in geschlossenem Raum herrschender hervorritt; das Bühnenbild, das Adalbert Raitenbach so unvergleichlich verkörper, schloß — der geschmeidige Weltmann wuchs zu wenig ins Heilische empor. Trefflich Franz Schneider als Toge, Robert Taube als Herrin, Ottokar Panning als Mohr; nicht weniger Ellen Taub als Julia Imperiali und Eva Hubat als Leonore. Die verschiedenen Schauspieler auf der Bühne verteilt; mehrfach dazu die Klänge des Römers wirkungsvoll verwendet. Die Umbauten bewerkstelligte man reich bei abgedunkelter Szene. Musikanten und Wachenwirkungen wirken ein Problem aus; ob die vielfachen Aufmärsche und Einzüge von Hunderten von Saiten — vor dem Schauspielum vom Ballett und dem Luchsen zu schweigen nicht

schon des Guten zu viel sind und das Schauspiel dem Schauspiel nähern? Spektakel gefährdet die Einfachheit und Würde der Kunst. Die Aufmachung darf nie der Darstellung Eintrag tun; auf diese allein kommt es an; sie ist das Wesentliche. Gute, ja ausgezeichnete Darsteller sind alles! (Womit keineswegs dem Starstücken Vorzug geleistet sei.) Das Wort als Ausdruck des Geistigen, die Weisheit als Mittel beanspruchend die Herrschaft in der dramatischen Kunst....

Völlig anders der Eindruck der Marburger Festspiele, deren Leitung ihr Begründer, Dr. Fritz Hübde, seit elf Jahren inne hat. Sein Eigenes ist die etwas erhöhte Bühne auf dem Schloßberge; das Spiel pausenlos auf verschiedenen Ebenen zwischen drei gotische Bögen gespannt, die sich malerisch gegen den Himmel abheben. Auch hier beginnt die Aufführung erst nach 8 Uhr abends; Dämmerung und Nacht werden zu Hilfe genommen und an Verwendbarkeit künstlerisches Licht nicht gespart. Dort die Umgebung des mittelalterlichen Stadtbildes, hier die des Waldparkes, wie wohl er nicht ins Spiel einbezogen ist; auch das Schloß sieht man nicht. Vielleicht der Hauptreiz der Aufführungen Dr. Hübde ist die Gesamtimmersion, in die er die Dichtung taucht; jedesmal eine andere; so sprach von seinen Zusammenstellungen Shakespearscher Komödien jene bewundernswürdigen Schöpfungen erdenken läßt. „Hiel Vax um nicht“, trotz der plumpen, fast ungläublichen Intrige, trotz der schwierigen Kaufverhältnisse entstanden; die Grabfelder der totgegangenen Doro durch wenige Wirkungen des Lichtes und der Musik von unerhörter Eindringlichkeit; das streitfällige Paar Benedikt (Hans Joachim Reck) und Henrice (Eise Rönt) vorzüglich; nicht weniger der Vater (Robert Forst); die einsätzigen Gerichtsdiener Holzapfel und Schiewein (Karl Albert Gausche und Erik Bartels) wahrhaft auserwählter Güter. Ist wohl in der höchsten Repräsentation auf der breiten Bühne filmische Einwirkung zu spüren, so muß doch die Kunst und Geschlossenheit der Aufführung wie die große Schönheit des Schauspielbildes hervorgehoben werden. — Im Spielplan stehen noch Gerhard Renschels „Zarnhorn“ und Kleists „Räuber“ von Heilbronn“.

Mitteilungen des Sächsischen Staatstheaters

Schauspielhaus
Sonabend, den 10. Juli, findet eine Aufführung von Shakespeares „Hamlet“ mit Paul Hoffmann in der Titelrolle statt. Spielleitung: Georg Rielau. Anfang 8 Uhr, Ende 11,15 Uhr.

Sonntag, den 11. Juli, beschließt das Staatliche Schauspielhaus seine diesjährige Spielzeit mit einer Aufführung des Lustspiels „Der erste Frühlingstag“ von Dodo Smith in der Fassung der Uraufführung. Spielleitung: Rudolf Schröder. Anfang 7,30 Uhr, Ende nach 10 Uhr. Außer Anrecht.

Das Schauspielhaus bleibt dann bis einschließlich 28. August 1937 geschlossen und wird am 27. August mit einer Lustspielwoche anlässlich der Sommerfestspiele wieder eröffnet.

++ Spielplan des Theaters des Volkes (Städtisches Theater am Ritterplatz). Sonnabend und Sonntag (11.): „Besuch eines Mannes“. Montag: „Besuch eines Mannes“. Dienstag, Mittwoch und Donnerstag: „Hans der Sohn kräht“. Freitag: „Besuch eines Mannes“. Sonnabend: „Hans der Sohn kräht“. Sonntag (11.): „Ulrich“. Montag: „Hans der Sohn kräht“.

++ Theater des Volkes (Städtisches Theater am Ritterplatz). Montag (12.) wird die Operette „Hilf mir ein Stück Brot“, Musik von Edward Künneke, zum 25. Male in der Fassung der Uraufführung gegeben.

++ Schloßparktheater. Sonntag (11.), vormittags 11 und nachmittags 4 Uhr. Konzert im Orchestersaal des Schloßparktheaters: „Französische Musik“ (Werke von Grand, Tebala und Ravel); Kuffährer: Fiedler Eilers (Kapell), Bühnenbegleiter (Bühnen). — Mittwoch (14.), 8 Uhr, Abendkonzert der Konzertgesellschaft: Werke von Schumann. Aus dem Programm: Viergesänge Frauenliebe und -leben; Klaviertrio D-Moll Werk 68; Violinsonate A-Moll Werk 100. Solistin: Margareta Dörner (Kl.).

++ Hellensbühne. Die beiden ersten Stücke werden diese Woche wiederholt. Sonnabend (10.), 8 Uhr abends: „Ein Sommer nachstrahlend“ von Hoffmann, Musik von Karl Maria von Weber. Die Vorstellung beginnt pünktlich, damit die auswärtsigen Besucher die günstigen Rückfahrmöglichkeiten benutzen können. Sonntagvormittag, 4 Uhr, auf längere Zeit zum letzten Male: „Die Hermannsdenkmal“ von Heinrich von Kleist.

++ Kleine Musiknachrichten. Die Geigerin Marianne Tunder und der Pianist Karl Weiß schließen morgen in Leipzig den Weidmann.

++ Paul von Kempen, der musikalische Leiter der Dresdner Philharmonie, dirigiert auf Einladung der Stadt Leipzig, die in der Woche vom 22. bis 28. d. M. 700 Jahre des Bestehens feiert, die Vorstellungen von Nicolai's Oper „Die lustigen Weiber von Windsor“. Die Inszenierung dieser Oper übernimmt der Dirigent Intendant Otto Richter. Als Gäste wurden gewonnen: Kammerfänger Michael Bohnen, Kammerfänger Karl Schmitt-Walter, Kammerfängerin Margret Wöhl und Kammerfängerin Margarete Arndt-Ober. Außer diesen Opernaufführungen dirigiert Paul von Kempen am 28. August ein Weidmann's Konzert in der St.-Marien-Kirche zu Elbina.

++ Universität Leipzig. Der Abteilungsleiter beim Reichsministerium in Berlin, Dipl.-Ing. Walter Wenard, ist zum planmäßigen außerordentlichen Professor der Landmaschinenkunde in der Philosophischen Fakultät der Universität Leipzig ernannt worden.

Berlin
Stellung
Berlin, 9. Juli.
Verföhrung
Berlin. Am
Tag, an dem
en Nationen im
Tage sollen im
der Bänder hoch
haben. Am
im Stadion ein
mit der Jugend
lebt u. a. für
ist mit den aus-
Deutschlandhalle
Uhr, eine Groß-
fensheit der Ab-

Dresden und Umgebung

Junge ungarische Gäste angekommen

Die Ankunft von Gästen aus einem fernen Land ist immer ein Ereignis, und die Spannung steigt noch, wenn der Zug fast eine Stunde Verspätung hat, wie es am Freitag bei Ankunft der ungarischen Austauschschüler der Fall war. Die künftigen Pfleger werden aufgemerkt haben, als unter den Klängen der Kapelle der SA-Schützen-Staffel 108 der Sonderzug mit den Jungen und Mädchen aus Budapest und Miskolc in die Halle des Hauptbahnhofes einlief. Bald hatten die 400 Gäste die drückende Enge des Abteils verlassen. Für 280 von ihnen war die Fahrt noch nicht beendet, ihr Ziel sind andere sächsische Bezirke, während die übrigen 120 die für 6 Wochen in Dresden bleiben werden, nach dem Urlaub gefährt wurden.

Der Kreisamtsleiter der NSD, Müller, sprach herzliche Worte der Begrüßung. Er erinnerte daran, daß vor einem Jahr Dresdener Kinder auf Veranlassung der NSD nach Ungarn gefahren sind und begeistert von der herzlichen Aufnahme, die sie dort erfahren hatten, zurückkehrten. Wenn auch in diesem Jahre wieder ein Schüleraustausch stattfindet, so möge er die durch den künftigen Besuch des Reichsführers mitgebracht werden. Zum Schluß wünschte er den jungen ungarischen Freunden recht gute Erholung. Der Führer des Sonderzuges, Dr. Poloczky Saloman, überreichte diese Worte. Nach ging nun die Verteilung an die Gastfamilien vor. Teilweise machte die Verhandlung noch Schwierigkeiten, aber bald wird auch die sprachliche Verschiedenheit kein Hindernis für herzliche Freundschaft sein.

- Die Diamantene Hochzeit feiert am 10. Juli das Ehepaar Alfred und Berta Friedrich, Ostbahnstraße 12. Die Jubilare sind seit Jahrzehnten Leiter der „Dresdener Nachrichten“.
- Ueberföhendes Wasser verlöschte die Gasflamme. In seiner Wohnung auf der Kreuzerstraße wurde der 27 Jahre alte Postbetriebsarbeiter Rudolf Schönbauer mit Gas veraselt tot aufgefunden. Er hatte auf dem Gasrohr Wasser aufgeschlagen, was aber eingeschlagen, so daß das überföhende Wasser die Flamme verlöschte und das Gas ausströmte.
- Das 50. Lebensjahr vollendet am 10. Juli Reichsbahninspektor A. Hermann Rudowig, Reichsbadstraße 25.
- Die Sommer-Wohnung des Dresdener Modeschneiders in der Jahreschau wird nur noch am heutigen Nachmittag 12,30 Uhr wiederholt.

enstes
Berlin, 9. Juli.
Reichsleitung
über die
Stellung des Ar-
berlich gemacht,
die Ausbildung
in Truppenführer,
zu dienen, wozu
drei Monate
für ihre Auf-
fünf Feld-
Verbänden die
ahn gelehrt er-
Zugführer. An
dungen von drei
Führer für die
Schüler. An der
monatigen Ver-
führer, die z
Führung eine
urlaubsbahn sind
ebenfalls ein Son-
licher Stelle be-
nehmen.

weigert
Stellung
Berlin, 9. Juli.
Anten dort zwei
d. Alex Vance,
den Danziger
ig weigerte, an
Die Mannschaft
in Generalkonful-
e für die Rüd-
nicht gelungen,
lich vier Mann
müht werden.

Moskau
Stellung
Moskau, 9. Juli.
r, dessen Befehl
de, in mit dem
u eingetroffen.
nde Beamte des
ang des Schwedi-
er des Außen-
Stellvertreter
Wiederholung
Gefandnis der
an, in Moskau
erfi noch der
es französisch
und Gehörlos-
nach der Verbän-
nung mit dem
Einführung der
der Welt.
staatliche Schau-
aufführung
ag von Todie
Stellung
10 Uhr. Außer
lehtlich 28. August
einer Auf-
wieder eröffnet.
nische Theater am
Bestimmte einer
Veransch. Mittwoch
Stellung: „Gedemint“
Sonntag (18.).
am Kiderplatz.
einer Raft.
der Befegung der
Sommitung 11 und
des Bergabstuf-
und Kandel; Kund-
Belgmann (Wie-
Arzenbeleuchtung;
Berzoffius Frauen-
Stellung: A. Weß
Stellung werden diese
Ein Sommer-
Carl Maria von
mit die auswärts-
denken können.
am letzten Male:
Kleis.
Marianne Tunder
in Klage die
de Leiter der
dung der Stadt
1700 Jahre z.
von Nicolais
Inhof. Die
inger Intendant
Kammerfänger
Schmitt-Walter,
erlangern. War-
Stellung: d.
Weißhosen.
Vorstand beim
der Wenat.
Hof der Land-
der Interests-

Die DAF auf der Vogelwiese Rundgebung der Schausteller und Hieranten

Wer von der Fürstenstraße her auf die Vogelwiese kommt, dem fällt ein schmuddes Holzhäuschen mit den Sinnbildern der Deutschen Arbeitsfront auf, die es als fliegende Verwaltungsdienststelle der DAF kennzeichnen. In diesem Heim, das nach den Richtlinien „Schönheit der Arbeit“ ausgehalten ist, wohnen die Männer der Kreisverwaltung Dresden ihres Amtes. Sie beraten und betreuen alle Betriebsleiter und Gewerkschaftsmitglieder des ambulanten Gewerbes, die auf der Vogelwiese ihrem Beruf als Schausteller und Hieranten nachgehen.

Auch diese Gruppe deutscher Menschen, die den Berufstätigen auf den Schuppenplätzen Probstin und Lebensfreude bringt, ist in die große Front aller schaffenden Deutschen eingegliedert und findet hier eine Stütze in ihrem harten Daseinskampf. Um sie einmal zusammenzuführen und Stellung zu verschiedenen Berufsfragen zu nehmen, war heute vormittag in Hartels Dippodrom eine Rundgebung für Schausteller und Hieranten der Vogelwiese anberaumt. Mitglieder des Musikregiments der SA-Staffel 100 stimmten diese Veranstaltung in dem schönen Rundbau mit Konzertsälen ein. Dann sprach Gaußgruppenleiter Danzig Worte der Begrüßung und ging auf verschiedene Berufsfragen ein. Er forderte u. a. dazu auf, den Bestimmungen des Amtes „Schönheit der Arbeit“ auch in der Ausgestaltung der Helle und Runden gerecht zu werden, und in den Ständen alle feinschmeckenden Nahrungs- und Genussmittel sauber zu bereiten. Schließlich sei auch zu betonen, daß gute Beleuchtung den Feilscher anzieht. Der Gaußgruppenleiter verwies dann auf die Vergleiche der DAF für das ambulante Gewerbe, die im Herbst in jedem Kreisgebiet durchgeführt werden und in denen über die Gewerbeordnung und alle Berufsfragen gesprochen wird. Abschließend kündigte der Redner an, daß in absehbarer Zeit ein Sonderzug für 5000 Arbeiter für das ambulante Gewerbe ernannt werden soll, der dann auch an die Ausarbeitung einer Sozial- und Tarifordnung gehen werde.

Der Reichler für das ambulante Gewerbe beim Arbeitsamt Dresden, Wiegert, berichtete über die auf der Vogelwiese durchgeführten Betriebskontrollen. Er teilte mit, daß Schwarzarbeit kaum festgestellt worden ist. Dagegen habe die Führung der Arbeitsbücher, die eine zweifache Verteilung der Arbeitskräfte sicherstellen und das Doppelverdienstverbot ausmerzen sollen, vielfach Mißbrauch zu veranlassen gegeben. Er empfahl, die Arbeitsbücher in jedem Falle beim Betriebsleiter mit den vorchriftsmäßigen Eintragungen zu hinterlegen, um sich vor Bestrafung zu schützen. Dann nahm Gaußgruppenleiter Vogel das Wort zu einem leidenschaftlichen Aufruf an alle Schausteller und Hieranten, die Zeichen der Zeit zu erkennen und mitzuarbeiten am Aufbau der Nation. Selbst im härtesten Lebenskampf müsse man sich nicht beugen, sondern sich mit der Vollkraft seines Vaterlandes bekämpfen. Der Redner gelobte das Verhalten jener Kreise, die, ohne selbst mitzuarbeiten, nur Ruhetier des Auf-

stimmungen sind, und verwies auf die Nachstellung der Deutschen Arbeitsfront, der es vorbehalten sei, schließlich nur noch jene Schausteller und Hieranten zu Märkten auszulassen, die Mitglieder der DAF seien. Darauf nahm der Vortragende Stellung zu verschiedenen Berufsfragen und land dankbaren Beifall für seine offenerzigen Ausführungen.

Kinderbeihilfen auch für Gewerbetreibende

Laufende Kinderbeihilfen an kinderreiche Familien werden nach den Bestimmungen vom 24. März 1935 bisher nur an Gewerkschaftsmitglieder gegeben. Die maßgebenden Persönlichkeiten, insbesondere auch der Staatssekretär des Reichsfinanzministeriums, Reinhardt, hatten aber bereits angekündigt, daß bei Vorliegen der entsprechenden Voraussetzungen später einmal auch an Angehörige des selbständigen Gewerbes laufende Kinderbeihilfen gezahlt werden würden. Der Reichsstand des deutschen Handwerks hatte sich nun nochmals an den Reichsfinanzminister gewandt und um eine entsprechende Ausdehnung des Kreises der Berechtigten bei den laufenden Kinderbeihilfen gebeten. Der Reichsfinanzminister hat darauf mitgeteilt, daß die Realisierung der Bestimmungen, die die Einbeziehung der kleinen Handwerker, Gewerbetreibenden usw. bringt, zur Zeit in Bearbeitung ist. Man kann damit rechnen, so meldet RDB hierzu, daß mit Wirkung vom 1. Oktober 1937 auch die genannten Kreise, soweit sie die gesetzlichen Voraussetzungen erfüllen, laufende Kinderbeihilfen bekommen.

Wettbewerbs Dresden im Blumenhandel. Da die Meldungen sehr stark eintrafen und täglich das Interesse an diesem Wettbewerb steigt, verlängert der Dresdener Verkehrsverein die Annahmefrist bis zum 15. Juli, um noch weiterhin Gelegenheit zur Teilnahme zu geben. Nach dem 15. Juli können keine Meldungen mehr entgegengenommen werden. Die Preisrichter werden Ende Juli mit der Wertung beginnen. Die Bekanntgabe der Gewinner erfolgt Ende August.

Wetternachrichten vom 9. Juli Wetterbericht des Reichsmeteorologischen, Ausgabeort Dresden



Zeichenerklärung zur Wetterkarte

- Windrichtung
- Windstärke
- Temperatur
- Luftdruck
- Regen + Schneefall
- Schneefall + Schneeflocken
- Gebiete mit
- Wolken
- Nebel
- Eis
- Schneeflocken
- Schneeflocken

Wetterlage
Auf der Rückseite einer Zirkulationsfront, die Mitteldeutschland während der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag durchquerte, hat sich ein schwaches Hochdruckgebiet ausgebildet, das heute eine vorübergehende Wetterverbesserung hervorbringt. Ueber den britischen Inseln liegt jedoch bereits eine neue Zirkulationsfront, die nach Osten zieht und Mitteldeutschland am Sonntagabend in den Nachmittagsstunden erreicht. In den ersten Abend mit Einsetzen von Niederschlägen zu rechnen ist.

Stationen	Temperaturen			Wind	Wetter	Wolken	Sichtb.
	10 Uhr	12 Uhr	18 Uhr				
Dresden	+10	+22	+15	W	1	1	0,0
Leipzig	+14	+21	+12	WSW	1	1	—
Chemnitz	+10	+21	+15	WSW	2	1	—
Regensburg	+10	+23	+19	WSW	1	1	—
München	+15	+21	+19	W	1	1	—
Wien	+15	+20	+15	W	1	1	—
Paris	+18	+22	+11	W	2	2	—
London	+15	+19	+10	SSO	1	1	—
Brüssel	+15	+18	+10	W	1	1	—
Amsterdam	+12	+14	+10	W	2	1	—
Berlin	+17	+21	+12	WSW	5	3	—
Köln	+15	+21	+12	WSW	5	3	—
Frankfurt	+14	+20	+11	W	1	1	—
Hamburg	+17	+21	+12	WSW	5	3	—
Stettin	+17	+21	+12	WSW	5	3	—
Warschau	+18	+22	+15	W	4	4	—
Prag	+17	+21	+15	W	4	4	—
Bratislava	+18	+22	+15	W	4	4	—
Wien	+18	+22	+15	W	4	4	—

Erleuchtung betr. Wetter: 0 millos, 1 heller, 2 halbbedeck, 3 wolkig, 4 bewölkt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Gewitter oder Hagel, 8 Dunst oder Nebel (Sichtweite weniger als 2 Kilometer), 9 Gemittelt. Temperaturen: + Wärme, — Kälte. — Helligkeit. — In den letzten 24 Stunden über aus dem Quadratmeter. **Stärke und Richtung des Windes in Dresden-Glingebau (20 m Höhe):** 8. Juli: 14 Uhr 74,5 — 81 %, 21 Uhr 74,5 — 81 %, 9. Juli: 7 Uhr 74,7 — 80 %. **Genauigkeit:** 8. Juli: 7,7 Stunden; Tagesmitteltemperatur + 17,6 °C. **Abweichung vom Normalwert:** + 0,6 °C. **Am 10. Juli:** Sonnenaufgang 5,30 Uhr, Sonnenuntergang 20,10 Uhr, Mitternacht 12,45 Uhr, Mitternachtszeit 21,00 Uhr.

Wetterausblick für Sonnabend

Wahrscheinlich veränderlicher, später auch schwach drohender und eisiger Wind. Im Laufe des Tages zunehmende Bewölkung und in den Abendstunden Einsetzen von Niederschlägen. Einzelne Schneeflocken.

Wasserstand der Elbe und ihrer Nebenflüsse

Station	10. Juli	11. Juli	12. Juli	13. Juli	14. Juli	15. Juli	16. Juli	17. Juli	18. Juli	19. Juli	20. Juli
Regen	0	10	30	30	70	40	40	40	40	40	40
Schnee	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Wasser	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wind	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wetter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wolken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sichtb.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Temper.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Windst.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wetter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Die Mörderin Spengler ist geständig

Die von der Nordkommission nach Dresden übergeführte Mörderin des kleinen Wapke in Rönigsdorf (GSH) hat nach langem, hartnäckigem Verweigen ein Geständnis abgelegt. Sie hat zugegeben, den Jungen mit einem Beil erschlagen zu haben, als sie von ihm beim Eindringen in elterlichen Gehöft überrascht wurde.

Nach ihrer Schilderung hat sie am Morgen des 1. Juli in Rönigsdorf gebettelt, u. a. auch in dem Gehöft des Bauern Wapke. Die Bauernfrau reichte ihr ein Stück Brot und erklärte dabei, daß sie nicht viel Zeit habe und gleich wieder aufs Feld müsse. Die Spengler hat das Weggehen der Bauernfrau aus der Nähe beobachtet und sich dann nach dem verlassenen Gehöft zurückgeschlichen. Da sie auf gewöhnlichem Wege keinen Einlass fand, drückte sie an der Rückseite des Wohnhauses eine Fensterscheibe ein, wobei sie das Fensterrahmen aus der Nähe beobachtet und sich dann nach dem verlassenen Gehöft zurückgeschlichen. Da sie auf gewöhnlichem Wege keinen Einlass fand, drückte sie an der Rückseite des Wohnhauses eine Fensterscheibe ein, wobei sie das Fensterrahmen aus der Nähe beobachtet und sich dann nach dem verlassenen Gehöft zurückgeschlichen. Da sie auf gewöhnlichem Wege keinen Einlass fand, drückte sie an der Rückseite des Wohnhauses eine Fensterscheibe ein, wobei sie das Fensterrahmen aus der Nähe beobachtet und sich dann nach dem verlassenen Gehöft zurückgeschlichen.

Junge war unemerkt von der Verbrecherin in einem Zimmer an einer Hängelampe beschäftigt gewesen. Die Verbrecherin entriß dem Jungen das Beil und schlug damit 11 Mal auf ihn ein, bis er blutend zusammenbrach. Nach der Tat flüchtete sie sofort über die Grenze und wanderte zu Fuß nach Pirna, wo sie am Abend des Tattages eintraf.

Ein Dieb läßt gestohlene Küffel zurück

In einem Gartengrundstück an der Tornauer Straße sind in den Abendstunden des 1. Juli Gartenreife und Blumen gestohlen worden. Der Dieb hat im Garten zwei Tugend Küffel aus Aluminium zurückgelassen. Diese Küffel sind vermutlich ebenfalls gestohlen.

Gestohlene Kuh geschloßen

Am 21. Juni ist auf dem hiesigen Schloßhof ein gestohlene Kuh im Werte von 200 RM gefloßen worden. Sachdienliche Angaben hierzu erbitet die Kriminalpolizei.

Vermißt

Zeit Sonntag wird der 41 Jahre alte Arbeiter Alfred König aus Dresden-Neustadt vermißt, der sich am Sonntag mit seinem Fahrrad nach Obersichtlau begeben wollte, dort aber nicht eingetroffen ist. Er ist nicht in seine Dresdener Wohnung zurückgekehrt.

Die Frankfurter Chemikertagung

Empfang durch die Stadt
Frankfurt a. M., 9. Juli.

Der Vorstand des Vereins Deutscher Chemiker und die an der Vorbereitung der Ausschließung chemie beteiligten maßgebenden Männer waren am Donnerstagmorgen von Oberbürgermeister Staatsrat Dr. Krebs zu einer Begrüßung in den Räumern geladen worden.

Oberbürgermeister Staatsrat Dr. Krebs erinnerte in seiner Begrüßungsansprache an die Geschichte des Vereins, der vor 90 Jahren in Frankfurt am Main gegründet wurde. Ziel dieser Zeit habe sich eine gewaltige Entwicklung des Vereins vollzogen, der von 200 auf 10000 Mitglieder angewachsen sei, während zugleich das weite Gebiet der Chemie eine solche Bedeutungsgewinnung zu verzeichnen habe, daß heute wohl die Chemie in erster Linie das Weltbild bestimmt. Die chemische Arbeit auch, welche große Aufgaben der Chemie in der Gegenwart gestellt seien und welche Bedeutung ihr zukomme. So sei der Schwerpunkt in diesen Tagen des Chemikertreffens zum Mittelpunkt des Interesses der gesamten chemischen Welt geworden. An der Frankfurter Universität werde die Stadt Frankfurt am Main im Einvernehmen mit anderen Stellen ein neues Universitätsinstitut für chemische Technik errichten, wie auch die Kunsthochschule, eine Sonderabteilung der chemischen Fakultät, als künftige Ausdehnung erhalten werden soll. In einem an das Ausstellungsgebäude angrenzenden Schulgebäude werde noch im Herbst dieses Jahres das „Haus der Deutschen Kunst“ eröffnet. Mit herzlichen Worten des Dankes für die Hilfe der Vorbereitung und Durchführung der großen Ausstellung überreichte der Oberbürgermeister dem Vorsitzenden der chemischen Fakultät, Professor Dr. Duden, und dem Geschäftsführer dieser Fakultät, Direktor Dr. Breischneider, Ehrennadeln bez. Stadt Frankfurt am Main mit Urkunden.

Auf die Begrüßungsworte des Oberbürgermeisters antwortete Professor Dr. Duden, der der Stadt Frankfurt für die Gastfreundschaft und für das lebhafteste Interesse dankte, daß die chemische Wissenschaft und Wirtschaft einander näher bringe. Vertreter der amerikanischen und der normannischen Chemiker sprachen die Glückwünsche ihrer heimatischen Organisationen aus.

Vom Tag der Deutschen Kunst

Pauken und Trompeten im Festzug

Die neue deutsche Wehrmacht stellt sich auch entgegenkommenderweise mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln und Kräften in den Dienst des Festzuges „Zweitausend Jahre deutsche Kultur“. Sie befindet damit zugleich ihre Verbundenheit mit der Kunst, die dem gesamten deutschen Volke

Prextorius inkarniert den „Trifan“ in Paris

Richard Wagners „Trifan“ wird während der Pariser Weltausstellung in der Deutschen Kulturwoche aufgeführt werden. Mit der gesamten Neuauflistung der Aufführung wurde Professor Dr. Emil Prextorius, der bekannte Bühnenbildner von der „Abademie für angewandte Kunst“ in München, beauftragt.

Der pedantische Kant

Kant war bei den Rönigsdorfer Bürgern — auch wenn sie nichts von seiner Philosophie verstanden — beliebt wegen seines regelmäßigen Lebenswandels. Im wahren Sinne des Wortes regelmäßig, denn er ging zu so bestimmten Zeiten aus und erledigte seine Besorgungen so pünktlich, daß man allgemein die Uhren nach ihm stellte.

Diese Pünktlichkeit war natürlich auch dem Gastwirt bekannt, bei dem Kant zu speisen pflegte. Etwa war dafür gefordert, daß Kant's Lieblingsplatz frei war, wenn er kam. Etwa war ein seiner Lieblingsgerichte vorbereitet. Nun geschah es eines Tages, daß, kurz bevor Kant kam, ein Fremder erschien, sich einfach an Kant's Tisch setzte und eine Reihe außerordentlich Gerichte bestellte. Der Wirt erwiderte: „Was würde sein berühmter Stammgast sagen, wenn er seinen Platz besetzt fände? Er wogte dem Fremden gegenüber eine leichte Anbiederung, die dieser mit der Bemerkung abtat, es sei noch Platz genug am Tisch, und wenn es dem Wirt nicht paßte, könne er ja sein Essen anderswo bestellen.“

Der Wirt wogte kein Wort mehr, und als Kant erschien, bot er ihn leise und leichenhaft um Entschuldigung. Kant war großartig, setzte sich dem Fremden gegenüber und sah ihn schweigend fest an. Dem Fremden gegenüber war eine Schüssel mit dem ersten Kopfs — des Jahres auf den Tisch, Kant's Lieblingsgericht. Er bereitete sich gerade darauf vor, mit Andacht davon zu kosten, als der Fremde die Schüssel an sich zog und sie mit Pfeffer bestreute mit den Worten: „Gut gepeffert esse ich den Salat am liebsten.“

Kant sah dieser Dreistigkeit einen Augenblick sprachlos zu. Dann verfinsterte sich sein Gesicht, er kniff die Lippen zusammen, riß die Schüssel energisch zu sich herüber und sprach, indem er den Salat mit Schnupftabak bestreute: „Ich esse ihn nur mit Schnupftabak bestreut. Aber heute ist mir der Appetit vergangen.“

Darauf erhob er sich und ging zum Erhalten aller Bürger wie und eine halbe Minute zu früh über den Marktplatz und in seine Wohnung.

Die Reichsbank in der ersten Juliwoche

Nachdem die Indusnahahme des Notenbankkredits am 1. Juli...

Die gesamte Anlage der Bank in Wechseln und Schecks...

An Reichsbanknoten und Rentenbanknoten...

Der Rückgang der sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten...

Abschlüsse und Geschäftsberichte

Zachfenwerk, Licht und Kraft AG

Die demnachst stattfindende Hauptversammlung...

Trotz der hohen Zinsen...

Die Jubelnde Freude...

Bereitschaft Goldin

Das Institut nimmt für das abgelaufene Geschäftsjahr...

Rochler & Wolmar AG, Leipzig

Dieser Betrag ergab in 1936 rund 597 000 Reichsmark...

Maschinenfabrik Kappel AG zu Chemnitz

Im der Hauptversammlung unterbreitete die Verwaltung...

Dollar- und Sterlingskurs

Am 9. Juli stellte sich in Berlin der Mitteltkurs...

Aktien unsicher - Renten freundlich

Berliner Börse vom 9. Juli

Die auch heute wieder vom Publikum erteilten Kaufaufträge...

Mitteldeutsche Börse Leipzig vom 9. Juli

Nach uneinheitlicher Eröffnung wurde die Grundstimmung...

Kurse von Steuerguthabenen und Gemeindeforderungsbilanzen

Berlin, 9. Juli. Steuerguthabene...

Freierverkehrsmarkt vom 9. Juli

Wirkstoff von der Dresdner Bank...

Von den Warenmärkten

Berliner Getreidegroßmarkt vom 9. Juli

Im letzten Berliner Getreideverkehr dieser Woche...

Amtl. Berliner Preisfeststellungen

Table with columns for 'Weizen', 'Roggen', 'Hafer' and sub-columns for 'ab 1000 kg in RM.' and 'ab 100 kg in RM.' with various price listings.

Mehle und Futtermittel

Table with columns for 'Weizen', 'Roggen', 'Hafer' and sub-columns for 'ab 1000 kg in RM.' and 'ab 100 kg in RM.' with various price listings.

Warennotierungen vom 9. Juli 1937

Deutsche Warennotierungen vom 9. Juli 1937. Deutsche Warennotierungen...

Verschiedenes

Bierzehnjährsbericht der Vereinigte Stahlwerke AG, Essen

Die Produktionsziffern der Beteiligungsunternehmen...

Waplerindustrie gut beschäftigt

Nach dem Lagebericht der Beteiligungsunternehmen...

Neue unverzinsliche Reichsschatzanweisungen

Angesichts der nach dem Ostjahresabschluss am Geldmarkt eingetretenen Verhältnisse...

Devisenkurse

Bomben, 9. Juli, 11,90 Uhr. Devisenkurse für die Neuverpflichtungen...

Berliner Metallmarkt vom 9. Juli

Wirkstoff von der Dresdner Bank...

Londoner Metallbörse vom 9. Juli

Rupier, Tendenz: ruhig.

Standard per Kiste 56 1/2 - 56 1/2

Warennotierungen vom 9. Juli 1937

Deutsche Warennotierungen vom 9. Juli 1937. Deutsche Warennotierungen...

Abgeänderte Kurspreise für unedle Metalle

Die Wirkung vom 9. Juli 1937 ab werden die Kurspreise nachstehender Metalle...

ANN Pharme - billiger - Platz - wünschen - Durff

Dollar- und Sterlingskurs

ANN Pharme - billiger - Platz - wünschen - Durff



Wir führen Wissen.

Kursberichte vom 9. Juli 1937

Mitteldeutsche Börse zu Leipzig

(Ohne Gewähr)

Festverzinsliche Werte

Table with columns for bond types (e.g., Reichsanleihe, Dresdner Anleihe) and their corresponding prices and yields.

Kred.-Kbr.

Table listing credit certificates (Kred.-Kbr.) with their respective values and market prices.

Aktion

1. Industrie

Table listing industrial stocks (Aktion 1. Industrie) such as Borsig, Siemens, and various engineering firms.

2. Handel

Table listing trading and commercial stocks (Aktion 2. Handel) including firms like Handelsbank and various trading companies.

3. Banken

Table listing bank stocks (Aktion 3. Banken) such as Reichsbank, Dresdner Bank, and other financial institutions.

4. Verkehr

Table listing transportation and communication stocks (Aktion 4. Verkehr) including companies like Reichsbahn and telegraph services.

5. Versicherung

Table listing insurance stocks (Aktion 5. Versicherung) such as various life and fire insurance companies.

Berliner Börse

(Ohne Gewähr)

Deutsche Staats- und Stadtanleihen

Table listing German government and municipal bonds (Deutsche Staats- und Stadtanleihen).

Transportwerte

Table listing transportation-related stocks and values (Transportwerte).

Industrie-Aktion

Table listing industrial stocks (Industrie-Aktion) from various sectors.

Bank-Aktion

Table listing bank stocks (Bank-Aktion) from major German banks.

Wiederaufbau-Zuschlag

Table listing reconstruction surcharges (Wiederaufbau-Zuschlag) for various projects.

Amtlich notierte Devisenkurse

Table listing official exchange rates (Amtlich notierte Devisenkurse) for various foreign currencies.

Pfand- und Kreditbriefe

Table listing mortgage and promissory notes (Pfand- und Kreditbriefe).

Industrie-Aktion

Table listing industrial stocks (Industrie-Aktion) with updated prices.

Bank-Aktion

Table listing bank stocks (Bank-Aktion) with updated prices.

Wiederaufbau-Zuschlag

Table listing reconstruction surcharges (Wiederaufbau-Zuschlag) with updated data.

Amtlich notierte Devisenkurse

Table listing official exchange rates (Amtlich notierte Devisenkurse) with updated rates.

4 1/2%ige Reichsschuldverschreibungen

Table listing 4.5% Reich government bonds (4 1/2%ige Reichsschuldverschreibungen).

Berliner fortlaufende Notierungen

Table listing continuous Berlin market quotations (Berliner fortlaufende Notierungen) for various commodities and stocks.

Wiederaufbau-Zuschlag

Table listing reconstruction surcharges (Wiederaufbau-Zuschlag) with detailed breakdowns.

Amtlich notierte Devisenkurse

Table listing official exchange rates (Amtlich notierte Devisenkurse) with detailed data.

Vertical text on the right edge of the page, including fragments of advertisements and news snippets.